

Forschung

Seibersdorfer Totalsanierung

Ein erklärtes Ziel von Forschungsstaatssekretärin Christa Kranzl (SPÖ) lautet: „Seibersdorf wieder in Pole Position bringen.“ Neue Geschäftsführung, neuer Aufsichtsrat: Jetzt geht es Schlag auf Schlag.

Christine Wahlmüller

Eine schlankere Verwaltungsstruktur, vierteljährliche Berichterstattung, eine erfolgreiche Wirtschaftsentwicklung sowie eine verbesserte interne Kommunikation – diese Punkte präsentierte die Forschungsstaatssekretärin Christa Kranzl Ende Mai für das angeschlagene Austrian Research Center Seibersdorf (ARCS), das eigentlich zu den Flaggschiffen heimischer Forschung zählen soll.

Seibersdorf soll wieder auf Vordermann gebracht werden. Dem durch Parteipolitik und „blaue Familiengeschäfte“ in die Schlagzeilen geratenen ARCS sollen laut Kranzl in den Jahren 2007 und 2008 etwa elf Prozent des Gesamtforschungsbudgets zufallen – vorausgesetzt, das Reformtempo stimmt. Bis Mitte Juli müssen die Geschäftsführer Hans Rinnhofer (Finanzen) und Erich Gornik (wissenschaftlicher Leiter) Eckpfeiler des Restrukturierungsprogramms und damit verbunden eine Neu-Strategie realisiert haben. Kranzl will jedenfalls endgültig eine Abkehr von der politischen „Freunderlwirtschaft“ vergangener Tage.

Neben dubiosen Geschäften rund um Ex-Seibersdorf-Chef Helmut Krünes war auch die Praxis der Postenvergabe im Dunstkreis von Burschenschaftlern und FPÖ/BZÖ-nahen

Personen in Seibersdorf mehr als fragwürdig. In diesem Zusammenhang war auch die Bestellung von ARCS-Finanzchef Hans Rinnhofer von „blauen Händen“ gesteuert, berichtete das *Industriemagazin*. Rinnhofer wurde im Oktober 2006 bestellt. Kranzl, selbst seit Jänner im Amt, lässt ihn (noch) weiterarbeiten.

Sanierung der Finanzen

Zur Kontrolle wurde jedoch ein neuer Aufsichtsrat bestellt, dem Ex-Finanzminister Hannes Androsch als neuer Aufsichtsratspräsident voransteht. Androsch stellte unmissverständlich gewaltigen Handlungsbedarf fest: „Die finanzielle Gebarung ist in der Schieflage.“ Im Übrigen „gebe es nichts zu beschönigen“, denn der Bilanzverlust hat sich von 2,03 auf 6,08 Mio. Euro fast verdreifacht, und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist von minus 3,88 auf minus 9,27 Mio. Euro im Jahr 2006 explodiert.

„Ich wurde grundsätzlich geholt, um eine Gesundung einzuleiten“, gesteht auch freimütig Finanzchef Hans Rinnhofer. Er hat in nächster Zeit alle Hände voll zu tun. Zwar stiegen die Umsatzerlöse insgesamt um acht Prozent, auch der Gesamtauftragsbestand des ARCS war mit rund 78 Mio. Euro im Jahr 2006 um einiges höher



ARCS-Geschäftsführer Hans Rinnhofer, Forschungsstaatssekretärin Christa Kranzl und neuer Aufsichtsratspräsident Hannes Androsch. Foto: pressefotos.at/Thomas Preiss

als in den Vorjahren, jedoch ist die Auftragsforschung von 25,75 auf 23,81 Mio. Euro geschrumpft. Androsch dazu: „Das Leistungsangebot für die Industrie ist offensichtlich nicht hinreichend.“

Neue Schwerpunkte

Außerdem stieg der betriebliche Aufwand von 119 auf 128 Mio. Euro (plus sieben Prozent), während der Ertrag nur um drei Prozent zulegen konnte. Rinnhofer will mit einem Sparprogramm und der neuen, vereinfachten Struktur punkten. Statt bisher elf Tochtergesellschaften wurden nun vier Hauptbereiche neu eingeführt: Health Technologies, Material Technologies sowie Mobility und Energy.


Der wissenschaftliche Leiter Erich Gornik sieht drei Schwerpunktarbeitsbereiche: erstens Energie. Besonders stolz zeigte sich Gornik über das EU-Großprojekt mit Siemens „Smart Drives 4 Smart Cars“ – hier geht es um das vernetzte, intelligente Auto der Zukunft. Zweitens Transport und Kommunikation. Gornik: „70 Prozent aller Innovationen sind von Informations- und Kommunikationstechnologien getrieben.“ Ein Projekt aus diesem Bereich ist das „Smart Eye“. Es soll künftig Verkehrseinflüsse wie Stauengefahr oder Geisterfahrer viel besser und schneller erfassen und analysieren als die heute üblichen Hochgeschwindigkeitskameras. Drittens Sicherheit, wobei vor allem Quantenkrypto-

grafie, Bio-Chips und nanotechnologische Cell-Chips eine Rolle spielen. Vor allem der letzte neue Bereich sei „revolutionär für die Medikamentenentwicklung“, künftig könne man ohne Tierversuche arbeiten, sagte Gornik.


Info

● Das ARC Seibersdorf hat 930 Mitarbeiter, darunter 550 Forscher. Neben dem Standort Seibersdorf gibt es Forschungsstätten in neun österreichischen Gemeinden. Eigentümer der ARC GmbH sind das Infrastrukturministerium (knapp über 50 Prozent) sowie ein Konsortium verschiedener Unternehmen.

www.arcs.ac.at



VTÖ
Verband der
Technologiezentren Österreichs



Der **VTÖ** ist

- Koordinator des nationalen Netzwerkes österreichischer Technologiezentren
- Impulsgeber regionaler Innovationsaktivitäten
- Unterstützer regionaler Wirtschaftsentwicklung
- Initiator und Träger von Netzwerkprojekten

Damit leistet der **VTÖ** einen aktiven Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Österreich und zur Sicherung sowie Schaffung regionaler und innovativer Arbeitsplätze!

www.vto.at supported by 